



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Vom Tugentreichen Leben/ vnd grossen Wunderthaten B.
Francisci Xaverii der Societet Iesv, so den Christlichen
Glauben in India sehr erweitert/ vnd in Iapon anfänglichlich
eingeführt**

Torsellini, Orazio

München, 1615

Das erste Capitel. Xauerii herzliche Thaten vnd Wunderwerck/ werden
außbeuelch deß Königs in Portugal begschriben.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10693447-5



Vom leben Francisci X A V E R I I.

Das sechste Buch.

Das erste Capitel.

Xauerii herrliche Thaten vnd Wunderwerk / wovon
den außtuech des Königs in Portugal be-
schriben.

Diewol die Göttliche Gnaden vnd Gaben dar-
mit Franciscus reichlich begabt gewesen in sei-
nem ganzen Leben / wie gnugsam erweisen / im-
merdar gespürt vnd gesehen worden / Jedoch
wird es nit vergebens / oder ohne nutzen abgehn
was bisshero in eyl vnd dunckler weiß fürgebracht worden / was
was klares vnd außführlicher fürzuhalten / Damit / wann
die fürnehmsten stuckt eygentlich erklärt / man gleichsam in ei-
nem Augenblick die vbrigen erkennen möge. Vnd (auff das
wir den anfang von denen dingen nennen darab sich die Men-
schen mehr pflegen zuerwundern / vnd die bösen / so wol als
die frommen locken) nicht allein haben sich mit Francisco vil
ding in seinem ganzen Leben / sondern auch nach seinem Tode /
göttlich: vnd vbernatürlicher weiß zugetragen / Also das sein
natürliche krafft so mächtig / die erzwingt / das solche keine
Wun-

Wunderwerck zunennen seyen. Wöllen also die Göttliche
kennzeichen vnd zeugnussen seiner heiligkeit / etwas fleissigers
vñ außführlicheres für Augen stellen / vns aber bey alle Wun-
derthaten solcher Gezeugen gebrauchen an dero autoritet,
trawen vnd glauben / verhoffentlich niemand würde zweiffeln
können. Derwegen weil Joanni dem König in Portugals
so der dritt diß Namens / welcher Franciscum Xauerium,
wie oben vermeldet / in Indiam abgesandt / sein Heiligkeit wol
bewußt vnd bekandt / hat er ihme nach seinem Tode / nit weni-
ger Ehr erzaigt vnd angethan / als in seinen Lebenszeiten / Daß
wie ihme Xauerii ableiben zu Ohren kommen / ist ihme der
verlust eines so gewaltigen Manns also zu Herzen gangen /
als wann ganz Orient / durch Göttlichen Zorn / ein grossen
schaden empfangen hette. Nachmals wie die trawrigkeit vnd
schmerzen seines Herzens / ein wenig nachgelassen (darzu jne
dann sein fürtreffliche andacht / vnd fürsichtigkeit ermahnet
vnd angetrieben) hat er auß dem empfangnem schmerzen ein
Arney darwider gemacht / in deme er sich gar viler sachen /
welche Franciscus, so wolen in Lebenszeiten / als nach seinem
heiligen ableiben / durch Göttlichen beystandt vollbracht / vnd
er durchs gemaine geschray vernommen / erinnert. Daher
auch so wol auß liebe gegen Xauerio, als eyser gegen d' Christ-
lichen Religion bewögt / Francisco Barreto, als seine Statt-
halter in India durch Sendschreiben / endtlich bevolchen / die
fürnemste Geschicht vñ Wunderzeichen Xauerii, mit allen
umbständen / vñ fleissiger eingemühter Kundtschafft ihme
Schriftlich zuüberschicken / Seytemalen er vorhabens sein
Gezeugnuß vnd außsag dem Römischen Bischoff zusenden /
Damit / wanns dieselbige für gut vnd rathsam ansehe / disem
Man / so in Heiligkeit vnd Wunderzeichen fürtrefflich / die
verehrung / wie andern freunden Gottes / ordenlicher weiß zu
erkenne / vnd mitgetheilt werde. Damit aber die mainung des

frohen Königs / von Xauerii Tugenden jederman bekandt
vnd für gewiß gehalten werde / hat vns für gut angesehen / in
Abschrift des Königlichen Sendschreibens hiebey zusehen.

Ich der König / entbeut dir lieber Anwalt vnd freund / mit
nen grueß. Das leben Francisci, vnd sein angewendte mühe
vnd arbeit / seyndt so aufferbawlich / nützlich vnd heylsam ge
wesen / daß wir darfür halten / es werde Gott fast angerech
sein / wann mans zu ehr vnd seinem lob an Tag bringe / vnd je
derman bekandt mache. Damit derhalben / wanns kundt
gemacht / bey allen / wie billich / ein ansehen haben / vnd glaub
würdig werden / ist vnser ernstlicher Beuelch / daß von allen
orten in ganz India / wo du ansehenliche vnd glaubwürdig
Zeugen in diser sachen auffreiben wirst künden (als die mit
Francisco gemain: oder gute kundtschafft gehabt) öffent
liche Instrumenta vnd Zeugnußen / mit beaydigung der Be
zeugen / ordenlich vnd fleißig wöllest lassen auffrichten vnd
verfertigen / nit allein von seinem ganzen leben vnd Wandel
auch allem thun vnd lassen / was er zu wolffahrt vnd auffe
hawung der Menschē löblich vollbracht vnd verrichtet: Son
der auch was er durch Göttlichen beystande im leben / vnd
nach seinem Todt / für Wunderwerck gewirckt hat. Diese
öffentliche Instrumenta, sambt glaubwürdigen Zeugnußen
würdest mir vnder deinem Sigil od Signet mit aigner hand
vnderscriben / durch drey vnderschiedliche weg lassen zutom
men. Wann dises fleißig vnd ohne verlängerung wirst ver
richten / erkenen wirs gegen dir in gnaden. Datum Olyssipo
ne. den 28. Tag Merzen / im Jar 1556.

Nach dem des Königs Verwalter in India die Königl
che Brieff abgelesen / hat er alsbald beuelch geben / durch saug
liche Personen auff's fleißigist nachfrag zu haben / nit nur zu
Goa / so die fürnehmste vnd Hauptstatt in India / sond zu
scrib / vnd allenthalben in ganz India / auch zu Malca / vñ

andern orten/da Franciscus gewesen/vnd gewohnt hat. Gar vil sachen/von glaubwürdigen vnd stattlichen Zeugnissen/hat man erfahren/die Franciscus in Lebzeiten/vnd nach seinem Todt Gottseliglich verrichtet/oder durch Göttliche eingebung erkennt vnd vorgefagt hat.

Wie nun des Königs Verwalter alle sachen in ein öffentlich Instrument verfaßt/dasselbige vnderscriben/vñ mit eigenem Pattschafft verfertigt/hat ers dem König eylends/durch gewisse Botschafft zugeschickt. Die sachen waren allberait so weit kommen/das er das offen Instrument, vnd außsag der Zeugen schon nach Rom abgefertiget/auch beim Römischen Bischoff/durch seine Legaten anhalte liesse/ir Heiligkeit wolten Xauerium ordenlicher weiß für einen Heilige/vnd freund Gottes erkläret/vnd öffentlich außruefen lassen/aber sein gottseliges vorhaben hat der vnzeitige Todt/so darzwischen eingefallen/verhindert. Bey vns wird noch heutigs Tags ein Exemplar des Königlichē offenen Instruments ordenlicher weiß besigelt/vñ von Königs Verwalter aigner Hand vnderscriben/außbehalten/auß welchem die bissher erzehlte sachen/vnd was wir noch fortan erzehlen werden/guten theil genommen worden. Vnd weil in vor gemelten Büchern der mehrer theil schon erzehlt worden/wöllen wir an jeko was noch vberig/herbey bringen/vñ das wirs hieher mit fleiß verschoben; Dañ ein jedes an sein sonderbar ort einzusetzen/hat wegen villerley vrsachen nit wol sein können.

Das ander Capitel.

Xauerius weissaget künfftige vnd gegenwertige sachen/vnd erkennet die Gedancken der Menschen.

SWar mit vilen vnd fürtrefflichen Göttlichen gaben war Franciscus begabt/aber mit keiner mehr berümbter/als mit